

Kombinationen des Welthandels oder dem prüfungsreichen Ringen des Pauperismus unserem Verständnis zugänglich; und was da ist, verstehen wir, indem wir es als ein Gewordenes fassen.“ Und an einer anderen Stelle: „Unsere Wissenschaft wird sich den sie angehenden Kreis von Begriffen auf ihre, das heißt empirische Weise zu suchen haben. Sie wird es versuchen dürfen, da ihre Methode wesentlich die des Verstehens ist.“²⁴

Dann treten auf den Kampfplatz eine Reihe von Philosophen, die selbständig den Gegensatz zwischen Naturerkennen und Kulturerkennen herausarbeiten, ohne, soviel ich weiß, sich zu erinnern, daß das Problem von Schopenhauer bereits gestellt und, möchte ich sagen, abschließend gelöst war²⁵. Die Namen, die hier vornehmlich zu nennen sind, sind: Wilhelm Dilthey, dessen bahnbrechende „Einleitung in die Geisteswissenschaften“ — ein seltsames Zusammentreffen! — in demselben Jahre erschienen ist, in dem das bedeutendste, methodologische Werk über die naturwissenschaftliche Nationalökonomie, Carl Mengers schon oft erwähnten „Untersuchungen“, veröffentlicht wurde; ferner Windelband²⁶, Heinrich Rickert²⁷, Georg Simmel²⁸.

Zu diesen Philosophen gesellte sich als Wiederentdecker der geistwissenschaftlichen Methode ein bedeutender Jurist: Rudolf Stammler²⁹.

Da ich in einem anderen Zusammenhange mich mit den Auffassungen dieser Männer noch werde auseinanderzusetzen haben, so unterlasse ich es, an dieser Stelle ihre Gedankengänge zu verfolgen.

Endlich — im 20. Jahrhundert — beginnt

²⁴ J. G. Droysen, Erhebung der Geschichte zum Rang einer Wissenschaft (Besprechung Buckles in der „Historischen Zeitschrift“ 1862), wieder abgedruckt in „Historik.“ 1925. S. 56/57; derselbe, Natur und Geschichte. Wieder abgedruckt a. a. O. S. 66/67.

²⁵ A. Schopenhauer, Von der vierfachen Wurzel des zureichenden Grundes. 2. Aufl. 1847.

²⁶ W. Windelband, Geschichte und Naturwissenschaft. 1894.

²⁷ H. Rickert, Die Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung. Zuerst 1902.

²⁸ Georg Simmel, Erkenntnisprobleme der Geschichtswissenschaft; derselbe, Grundfragen der Soziologie. 1917.

²⁹ R. Stammler, Wirtschaft und Recht. Zuerst 1896. 5. Aufl. 1924.